



BUNTE MITTE Hagenberg





**Ein Projekt der
Gemeinde
Hagenberg**

**mit
Unterstützung
durch das Land
Oberösterreich**

Ausgangssituation

Bürgerbeteiligung

Planung

Errichtung und
Kosten

Pflege und
Erfahrungen

Schulvorplatz

Kinderspielplatz

Jugendbereich

Straßenbegleitgrün

Materialien

Bepflanzung

Ausgangssituation



Durch die Errichtung der „Neuen Mitte“, eines Geschäftsgebäudes im Zentrum von Hagenberg, kam dem Ort der zentral gelegene Spielplatz abhanden. Die Idee, auf der Ballspielwiese hinter der Schule Ersatz zu schaffen, führte anfangs zu heftigen Kontroversen innerhalb der Gemeinde.

Im Jänner 2007 wurde das Büro für Landschaftsplanung DI Kumpfmüller beauftragt, in einem umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess ein Gestaltungskonzept für die neu entstandenen Freiräume unter den neuen Voraussetzungen zu entwickeln.

In einer Reihe von Besprechungen mit den Benutzergruppen und einer abschließenden großen Bürgerversammlung wurden Erwartungen und Bedürfnisse ausgelotet, gemeinsame Anliegen herausgearbeitet und Konfliktpotenziale bestmöglich entschärft.

Am Ende stand ein Plan, der von allen Gemeindegürgern, Vereinen und politischen Fraktionen akzeptiert und von einer überwiegenden Mehrheit mit Begeisterung aufgenommen wurde.



Bürgerbeteiligung



Die Gestaltungsmöglichkeiten waren von einer Reihe von Rahmenbedingungen eingeschränkt: Zufahrtsmöglichkeit zur Hackschnitzelanlage, minimale Überschüttung über einer Tiefgarage, nahegelegene Durchzugsstraße, eingegrenzt Budget. Unter den gegebenen Voraussetzungen wurde angestrebt, einen höchstmöglichen Grad an Begrünung, Aufenthaltsqualität und Naturnähe zu erreichen.

Planerische Grundsätze

- Organische geschwungene Formen
- Differenzierte, an den künftigen Nutzergruppen orientierte Raumbildung
- Bewegte Geländemodellierung
- Verwendung natürlicher, regionsüblicher Materialien
- Kostengünstige, selbstbaufreundliche Bauweisen
- Verwendung nährstoffarmer Pflanzsubstrate
- Bepflanzung und Ansaat mit heimischen Wildpflanzen



Planung



Der Bauhof der Gemeinde Hagenberg erbrachte einen großen Teil der erforderlichen Arbeiten in Eigenleistung. Die Straßenmeisterei übernahm die Pflasterarbeiten, die Abteilung Landschaftsbau die Pflanzarbeiten. Die Lieferung und Montage der Spielgeräte wurde durch die Fa. Obra und die Freiwald-Werkstätten übernommen. Die Bauzeit betrug etwa ein Jahr. Im Sommer 2008 wurde die Anlage eröffnet.



Dank des hohen Anteils an Eigenleistungen, der differenzierten Vergabe der einzelnen Lieferungen und der intensiven örtlichen Bauaufsicht des Landschaftsarchitekten konnten die Errichtungskosten verhältnismäßig gering gehalten werden.

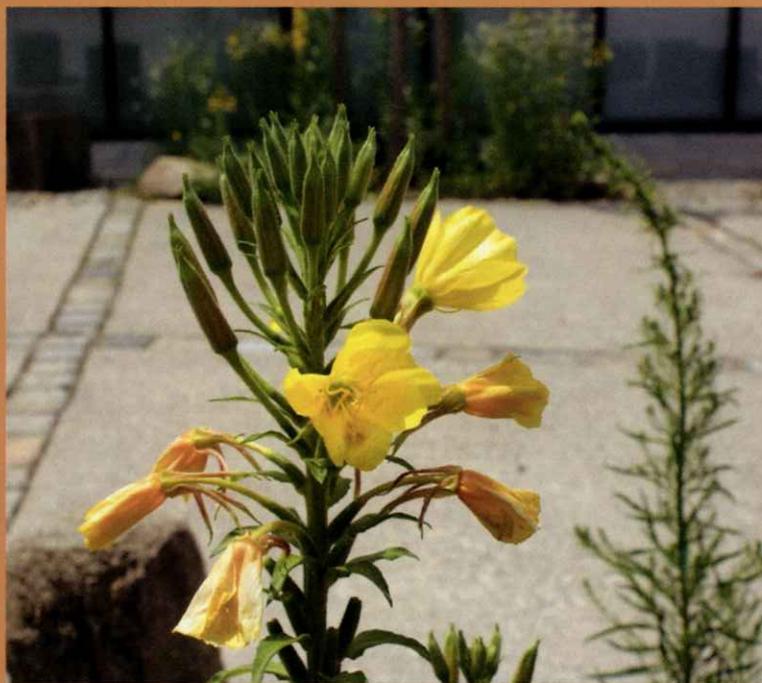
Die Gesamtkosten lagen bei € 360,000 brutto. Dies entspricht für den Vorplatz einem Wert von € 110 pro Quadratmeter, für den Spielplatz einem Wert von € 34 pro Quadratmeter.





Errichtung und Kosten

Pflege ...



Die Pflege wird durch das Schulpersonal wahrgenommen, diesbezüglich durch den Landschaftsarchitekten eingewiesen wurde. Eine wiederkehrende Präsenz des Planers stellt sicher, dass neu auftretende Fragestellungen rasch geklärt und allfälligen Pflegefehlern vorgebeugt werden kann. Größere Wartungsarbeiten werden durch den Bauhof wahrgenommen. Für die Spielgeräte wurde mit den Lieferanten die Wartung und Sicherheitsüberprüfung auf die ersten 5 Jahre vereinbart.

Das Konzept, die Pflege der Grünflächen nach ökologischen anstatt nach konventionell gärtnerischen Kriterien durchzuführen, hat in der Anfangsphase bei Teilen der Bevölkerung Befremden hervorgerufen. In Einzelgesprächen, mit Information in der Gemeindezeitung und Erläuterungen an den Pflanzflächen wurde Aufklärungsarbeit geleistet. Mittlerweile hat das Prinzip „Wildwuchs statt Rindenmulch“ zu bunt blühenden Wildblumensäumen geführt, die die meisten Kritiker überzeugen. Blumenpflücken und Kräutersammeln mitten im Ort sind möglich, erlaubt und erwünscht, für den Unterricht haben sich völlig neue Möglichkeiten eröffnet.

Die oö. Akademie für Umwelt und Natur hat das innovative Projekt im Herbst 2008 als Ziel für eine Exkursion und eine Praxiswerkstätte zum Thema „Wege zur Natur im Siedlungsraum“ gewählt, die von vielen Teilnehmern aus ganz Oberösterreich mit großem Interesse besucht wurden.



... und Erfahrungen



Der Schulvorplatz liegt großteils über einer Tiefgarage. Er ist Zugang und Pausenplatz für die vierklassige Volksschule und für die Arztpraxis. Im angrenzenden Gebäude „Neue Mitte“ soll ein Cafe angesiedelt werden. Da Hagenberg nicht über einen zentralen „Hauptplatz“ im klassischen Sinne verfügt, soll sich der Platz auch zu einem von mehreren dezentralen Plätzen entwickeln.



Der Bodenbelag wird teils durch gegossene Betonplatten mit organisch geschwungenen Pflasterfugen, teils durch Granitpflaster gebildet. Eine Begrünung der Fugen ist erwünscht und wurde durch Einsaat einer speziellen Saatgutmischung unterstützt. In die Betonplatten wurden verschiedene Bodenspiele integriert, die Schüler können das Spielangebot durch eigens aufgemalte Spiele ergänzen.





Schulvorplatz



Ein Wasserspiel und Balanciermöglichkeiten aus Holz begrüßen die Schulkinder vor dem Schuleingang. Die Langbank vor der Turnhalle wird durch zwei Bäume in erhöhten Pflanzbehältern flankiert, der Belüftungsschacht der Tiefgarage wurde in einem Schulprojekt mit einer Künstlerin in freundlichen Farben und Formen gestaltet.



Der autofreie Platz wird zur Straße hin mit einer begrünten Laube aus Granitsäulen abgeschlossen. Ein Rost aus Lärchenholz, der auf den Säulen aufliegt, wird sukzessive von Hopfen, Wein und Waldrebe überwachsen und beschattet die darunter stehenden Bänke aus Eichenholz.





Schulvorplatz



Die Auswahl der Spielelemente ergab sich aus den Besprechungen mit ElternvertreterInnen und VolksschülerInnen. Eine große Sandmulde mit einem fast echten Bagger bildet das Zentrum des Kleinkindbereichs. Gleich daneben stehen die Bänke für die Begleitpersonen.



Eine kurze breite Rutsche unter einer berankten Laube wird von kleinen Kindern nicht nur zum Rutschen genutzt – auch das Hinaufklettern ist eine spannende Herausforderung. Die Nestschaukel steht nicht weit entfernt in einer Kiesfläche. Neben seiner Funktion als Fallschutz ist der feine Kies auch ein beliebtes Spielelement, das von den Kindern in der ganzen Umgebung herumgetragen wird.





Kinderspielplatz



Als eigene räumliche Einheit, aber mit fließendem Übergang zum Kinderspielplatz ist der Jugendbereich konzipiert. Eine Hügelkette mit robusten, prächtig bunt blühenden Pflanzen bildet den Abschluß des Geländes zur angrenzenden Wohnsiedlung.



Am höchsten Punkt steht der Ziehbrunnen mit einem kaskadenartig abgetrepptem Wasserlauf, der alle Altersgruppen gleichermaßen anzieht. Ein bewegtes Gelände mit großen Granitfindlingen, Nischen und Rückzugsräumen und ein langer Tunnel, Seilbahn, Schaukel und Gurtsteg werden je nach Stimmungslage zum Toben, zum ruhigen Aufenthalt oder zum Tratschen genutzt.



Der östliche Teil der Ballspielwiese wurde als solche erhalten. Die ehemals kurz gehaltene Hecke darf allerdings jetzt frei wachsen und wurde durch Vorpflanzungen und Ausbildung von Nischen aufgewertet.



Jugendbereich



In den Grünflächen vor dem Gebäude „Neue Mitte“ und dem benachbarten Gebäude der Raiffeisenbank wurden zwei alternative Bepflanzungskonzepte angewendet, die großen Blütenreichtum, Formen- und Farbenvielfalt mit geringem Pflegeaufwand und hoher Naturnähe verbinden.



Vor der Apotheke wurden in drei Grüninseln 30 Heilpflanzen gesetzt. Große Holzbänke aus Eichenholz auf Granitblöcken laden zum Verweilen ein und grenzen die Stellplätze vom Gehweg ab.



Vor der Raiffeisenbank wurden in nährstoffarmen Flächen aus Mühlviertler Flins 20 verschiedene heimische Wildstauden als Mischpflanzung gesetzt. Über den Jahresverlauf wechselnde Blütenfarben und Blühzeitpunkte, eine Fülle an blütenbesuchenden Insekten und die abgestorbenen Fruchtstände im Winter sorgen über das ganze Jahr für ein attraktives Erscheinungsbild.



Straßenbegleitgrün



Die Auswahl der Materialien wurde vor allem von zwei Kriterien bestimmt: Zum einen sollten sie dem regionalen Charakter des Mühlviertels entsprechen, bewährt und dauerhaft sein, zum anderen eine Vielfalt und hohe Qualität an sinnlichen Erfahrungen bieten – vom „Begreifen“ über das Temperaturempfinden bis zur Optik. Folgerichtig sind Stein und Holz in verschiedenen Ausformungen die vorherrschenden Materialien.



Als **Stein** wurde Granit gewählt – aus Kostengründen in Kombination mit Beton. In geschnittener und sandgestrahlter Form für Säulen und Stützmauern, in behauener Form für Pflaster und Stufen, als Findlinge für Stützmauern, Hüpfsteine und Sitzblöcke.





Materialien



Als **Holz** kam Eiche, Robinie und Gebirglärche, in regengeschützten Bereichen auch Tanne zur Verwendung. Alle Holzflächen wurden explizit in nicht behandelter Form ausgeschrieben.



Für Sitzflächen und konstruktive Teile wurde gehobeltes Schnittholz verwendet. Die Spielgeräte bestehen aus Rundholz, das im Abtastverfahren entrindet wurde und somit die natürliche Form und Haptik des Baumes erhält.



Für einfache Bewegungselemente und Abgrenzungen kam Holz in Rinde zum Einsatz, das den Kindern die Beobachtung des langsamen Abbauprozesses und der zahlreichen daran beteiligten Tiere vom Bockkäfer bis zum Buntspecht ermöglicht.



Materialien



Heimisch, robust und von hohem Nutz-, Spiel- und Erlebniswert – das sind die Grundsätze für die Pflanzenverwendung. Volksschule und Hort begrüßen die neu entstandenen idealen Voraussetzungen für anschaulichen Naturkundeunterricht im Freien. Pflanzenschilder für die rund 20 heimischen Baumarten wurden im Werkunterricht angefertigt. Zahlreiche (Wild)obstarten wie Walderdbeeren, Himbeeren, Ribiseln, in weiterer Zukunft auch Weintrauben und Dirndlkirschen werden ebenso für die „gesunde Jause“ verwertet wie Schnittlauch, Zitronenmelisse, Minze und viele andere Kräuter.

Die Wildsträucherhecken um den Spielplatz bestehen überwiegend aus nutzbaren Pflanzen – Haselnuss, Kornelkirsche, Wildrosen, Pimpernuss, Holunder. Unter die Sträucher wurden anstelle des sonst üblichen Rindenmulchs buntblühende Wildblumensäume aus mehr als 30 heimischen Wildblumen angesät. Felder aus Malve, Natterkopf, Klatschmohn, Kamille schützen die Sträucher vor Austrocknung, bringen eine fröhliche Stimmung und können aufgrund ihrer hohen Vitalität und Regenerationsfähigkeit bedenkenlos von den Kindern gepflückt und bespielt werden.



Pflanzen

A young boy with light brown hair, wearing a blue t-shirt and blue plaid shorts, is climbing a large wooden play structure. The structure is made of thick, weathered wooden beams. The boy is positioned in the center of the frame, looking towards the camera. In the background, there is a lush garden with green grass, various plants, and a house with a grey roof. A swing set is also visible in the background. A speech bubble is located in the upper right corner of the image.

Bis bald in
Hagenberg!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [0237](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Mitte Hagenberg. 1-27](#)